

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 70.

Neuenbürg, Samstag den 5. Mai

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

der weinbautreibenden Gemeinden des Bezirks

werden unter Bezugnahme auf § 2 Abs. 4 der Minist.-Verf. v. 5. April 1888 betr. den örtlichen Aufsichts- und Ueberwachungsdiens bei der Reblauskrankheit (Reg.-Bl. S. 152 ff) aufgefordert, **innen drei Tagen** die seit dem vorigen Jahre eingetretenen Veränderungen in dem Personalbestand der Ortskommissionen und in der Einteilung der Aufsichtskreise hierher anzuzeigen, bzw. Fehlurkunden einzusenden.

Zugleich werden die Ortsvorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß die Namen der Kommissionsmitglieder und die ihnen nach § 8 der genannten Minist.-Verf. zustehende Befugnis, die mit Reben bepflanzten Grundstücke jederzeit in Ausübung ihres Dienstes zu betreten, gemäß § 2 letzter Abs. der mehr erwähnten Minist.-Verf. in ortsüblicher Weise bekannt zu machen sind und daß die diese Befugnis ausdrückende Vollmachtenurkunde den Mitgliedern der Ortskommissionen von den Ortsvorstehern auszustellen ist.

Den 3. Mai 1900.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 24. v. Mts., betr. die Uebereinkunft mit der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin über die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg (Minist.-Amtsbl. S. 181) hiemit besonders aufmerksam gemacht. Der im letzten Satze jenes Erlasses erteilte Auftrag ist sofort zu erledigen.

Den 4. Mai 1900.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf den Ministerialerlaß vom 11. v. Mts., betr. die Pferdevermüsterung, (Minist.-Amtsblatt Seite 177) benachrichtigt, daß ihnen die erforderlichen Formulare zu den Pferdevermüsterungslisten und Fahrzeuglisten von hier aus zugehen werden.

Den 4. Mai 1900.

K. Oberamt.
Pfleiderer.

Revier Hirsau.

Submissionsverkauf von Laub- und Nadelstammholz

am Samstag den 19. Mai 1900

in Hirsau im Gasthaus zum „Rögle“ aus Staatswald König Abtlg. Büchelbronnerhöf; Ottenbronnerberg Abtlg. Wasserweg, Pflanzschule, Reuhof, Stammheimerweg, Mönchsloch, Fuchsloch, Tann; Altsburgerberg Abtlg. Badwald; Lützenhardt Abtlg. Kohlsteige, Kohlhütte, Hochriß, Saukauen, Wolfsgrube, Langemauer, Mühlein; Wedenhardt Abtlg. Habichsfang, Bruckmühl, Neubronnen, Blindbergebene und Rundweg:

I. Nadelholz-Langholz: 3409 Fichten und Tannen, 1167 Fichten mit Fm. Normal: 355 I., 492 II., 557 III., 691 IV., 109 V. Klasse (mit Draufholz);

Ausschuß: 361 I., 412 II., 471 III., 335 IV., 22 V. Kl. (mit Draufholz);

Sägholz: 81 Fichten u. Tannen, 107 Fichten mit Fm. Normal:

13 I., 18 II., 8 III. Klasse;

Ausschuß: 31 I., 22 II., 14 III. Klasse;

II. Laubholz: 23 Buchen mit Fm.: 1 I., 5 II. Klasse, 10 Birken mit Fm. 2.

Die Offerte sind in ganzen und Zehntelprozenten des Revierpreises ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens mittags 12 Uhr beim Revieramt einzureichen. Zu dieser Stunde findet die Eröffnung der Offerte im Gasthaus zum Rögle statt.

Das Ausschuhholz ist zu 100% des Revierpreises berechnet. Angerufen sind die Lose Nr. 43, 45, 47, 49, 51, 53, 54, 66, 70, 73, 74, 77, 78.

Auszüge, Losverzeichnisse u. Offertformulare sind vom Kgl. Kameralamt Hirsau zu beziehen.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Samstag den 12. Mai 1900, vormittags 1/2 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad

aus Stadtwald V Wanne Abt. 7 f Buchsteigle:

Normal:

1 St. buchenes Stammholz I. Kl. mit 1,57 Fm.;
aus Stadtwald II Leonhardswald Abt. 3 f Farnplatte:

Normal und Ausschuss:

359 St. forchenes Stammholz I.—V. Kl. mit 445,25 Fm.

27 „ Klobholz I.—III. „ 19,25 „

462 „ tannenes Stammholz I.—V. „ 460,30 „

113 „ Klobholz I.—III. „ 72,74 „

Den 3. Mai 1900. Stadtschultheißenamt.

Bäpner.

Holz-Versteigerung.

Groß. Forstamt Mittelberg (Etilingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Wittwoch den 9. Mai 1900

vormittags 11 Uhr in der Bergschmiede im Holzbadthal aus dem Distrikt Unterwald: Nadelholz: 634 Säg- und Baustämme, 57 Abschnitte, 136 Klöße und 113 Bauholzstangen. Ferner: 270 Ster buchene, 318 Ster tannene Scheiter, 74 Ster buchene, 28 Ster gemischte Prügel und 17 Ster Reisprügel.

Donnerstag den 10. Mai 1900

vormittags 10 Uhr in der Marzeller Mühle aus dem Groß-Klosterwald: Nadelholz: 556 Säg- und Baustämme, 173 Abschnitt, 294 Klöße, 164 Bauholzstangen, 40 Baustangen, 111 Hagstangen, 125 Eichen, 1 Birke, 14 Ahorne, 5 eichene Wagnerstangen, 349 Ster buchene, 17 Ster Nadelholz, 84 Ster gemischte Scheiter, 298 Ster buchene, 67 Ster Nadelholz, 143 Ster gemischte Prügel, 2 Ster hainbuchene Rollen und 5545 meist buchene Normalwellen.

Die Forstwärte Kunz in Schielberg (für den Unterwald), Schnurr in Marzell und Eisele in Burbach (für den Groß-Klosterwald) geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Grumbach.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. Mai d. J., nachmittags 2 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des hiesigen Gemeindevalds zum öffentlichen Verkauf:

Langholz: I. Kl. 4 Stück mit 11,57 Fm.,

II. „ 32 „ 57,54 „

III. „ 80 „ 90,57 „

IV. „ 511 „ 239,20 „

V. „ 667 „ 135,76 „

1 Klob mit 0,87 Fm.

Baustangen II. u. III. Kl. 50 Stück,

Hagstangen I., II., III. u. IV. Kl. 136 Stück.

Hopfenstangen II. u. III. Kl. 25 Stück,

Reisstangen II., III. u. IV. Kl. 60 Stück.

Brennholz: 124 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel.

Den 1. Mai 1900.

Schultheiß Emendörfer.

Gemeinde Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 8. Mai d. J.,

mittags 12 Uhr

kommt auf dem hies. Rathaus aus

verschied. Gemeindeabteilungen zum

Verkauf (anschließend an den Staats-

holzverkauf):

494 St. Langholz II., III. u. IV.

Klasse mit 245,34 Fm.,

100 „ Langholz V. Klasse mit

19,17 Fm. und

72 Nm. Nadelholzprügel.

Am 1. Mai 1900.

Gemeinderat.



Neuenbürg.

Prima Bernstein-Fußbodenlack,
 „ **Parquettbodenwiche weiß u. gelb,**
 „ **Linoleumwiche,**
 „ **Bodenöl, Terpentin- und Leinöl,**
Stahlpläne
 in nur durchaus bester Qualität, zu billigsten Preisen.
Carl Büxenstein.

Warning!

Lassen Sie sich nicht betören durch vorlaute Annoncen sondern kaufen Sie in einem realen Geschäft, wo man erstens volle Garantie für jedes Kleidungsstück übernimmt.

Zweitens wo jeder Kunde reell u. constant bedient wird. Drittens wo man für einen mässigen Preis gute dauerhafte Ware erhält.

Es ist jetzt bereits anerkannt worden, daß Ihnen im Konfektionshause von **Carl Saalberg im Kolosseum** alle diese Vorteile reichlich geboten werden und liegt es daher im eigenen Interesse eines jeden Käufers, seinen Bedarf bei dieser Firma zu decken.

Ich offeriere zu alten Preisen nach wie vor:

- Herrn-Anzüge in Buxkin jetzt M. 9.—20 M.
- Herrn-Anzüge in Cheviot und Lodenstoff jetzt M. 10.—26.50 M.
- Herrn-Anzüge in Kammg. u. neueste Sommerstoffe jetzt M. 21.50.—38 M.
- Hochzeits-Anzüge in Rod und Gehrod feinste Stoffe jetzt M. 25.—38 M.
- Sommer-Paletots u. Havelocks ohne Aermel jetzt . . . M. 12.—29 M.

Größte Auswahl, billigste Preise in Burschen- und Anaben-Anzügen.

- Anaben-Anzug Otto, schön verzierte Façon für nur M. 2.20.
- Anaben-Anzug Paul, reizende Neuheiten für nur M. 3.90.
- Burschen-Anzug Theodor, neueste Sommerstoffe für nur M. 10.50.
- Herrn-Hose Hercules, stärkste Mannshose für nur M. 4.75.
- Herrn-Hose Merkur, in neuesten Dessins für nur M. 6.50.

Größte Auswahl, billigste Preise in:

- Arbeiter-Kleidern, Sommerjoppen sowie -Hosen,
- Anaben-Waschanzüge sowie Blousen und Höschen,
- Radsfahranzüge, -Swaters, Strümpfe.

Jeder, wer reell und billig kaufen will eile zu

Carl Saalberg im Kolosseum,
 Pforzheim, Westl. Karlfriedrichstr. Nr. 40.

KINDERWAGEN in größter Auswahl, ebenso Korbwaren, (Blumentische, Fauteuils etc. etc.) empfiehlt bei billigster und reeller Bedienung
Chr. Semmelrath,
 Pforzheim, Deimlingstrasse.
 Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 giebt blendend weisse Wäsche.
 Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.
 Alleiniger Fabrikant
 Ernst Siegl in Düsseldorf.
 Verkaufsstellen: Carl Büxenstein, Carl Mahler, Albert Kengerl in Neuenbürg.

Meinen werten Kunden zur Nachricht, daß ich unter Heutigem meine Filiale aus Gesundheitsrücksichten aufgegeben habe und sämtliche Artikel im Hauptgeschäft weiterführe.

Spiel-Waren

werden wegen Platzmangel aufgegeben und zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Um ferneres Wohlwollen bittet

S. Hoereth Wtw., Pforzheim,
 Sedansplatz vis à vis dem alten Frig.

Per sofort gesucht:
2—3 tüchtige Säger,
 welche selbständig arbeiten können,
 Lohn pro Stunde 30 f.

4—5 jüngere Säger,
 Lohn pro Stunde 24—26 f.

3—4 Plagarbeiter,
 Lohn pro Stunde 26—30 f.

Anfragen befördert unter Chiffre D 27 die Expedition d. Bl.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer
 in Wildbad

empfehlte waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Doppelsalzriegel,
 (Patent Rudowici)
gew. Ziegel u. Schindeln,
ka. Portlandcement
 vom württ. Portlandcementwerk Lauffen a. N.

Badsteine
 in allen Sorten und

Kaminsteine,
Schwemmsteine u. selbstgefertigte Schlackensteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Badsteine und Platten,

Steinzeugröhren in allen
Cementröhren in allen
gemahleneu Schwarzkalk
 in Säcken,

Carbolinenn,

Dachpappen,
 bei ganzen Waggonladungen Preise entsprechend billiger.

Kaufen Sie nur
Union-Wichse
 bleibt rasch u. mühelos
 schönsten Glanz.
 In blau-weißen Dosen.
 Ueberall erhältlich.

1 jüngerer, in Beschlag- u. Klein-eisenwaren-Fabrikation erfahrener,

tüchtiger Schmied

findet dauernde Beschäftigung.

Eisenwarenfabrik Liebenzell.
Karl Dittmar.

Neuenbürg.

Süßrahmbutter,
 feinste, empfiehlt

Carl Mahler.

Neuenbürg.

1—2 Mädchen

im Alter von 15—17 Jahren, welche das **Kleidernähen** gründlich erlernen wollen, sucht sofort

Pauline Fischer.

Neuenbürg.

Einen kräftigen

Lehrling

sucht

Max Geuzle,
 Schmied u. Bindenmacher.

Obernhausen.

Unterzeichneter sucht zwei hoch-trächtige

Schweine

dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

M. Schempf.

Engelswerk
C.W. Engels
 in Foche 31, b. Solingen.
 Größte Stahlwarenfabrik mit
 Versand an Private
 Protokoll (643 Seiten) amant und portatrol!

Die
Schulkarte v. Württemberg
 v. W. Böhm,
 mit Merkfähen v. Fr. Wink
 ist à 20 f zu haben bei
G. Meef.

Neuenbürg.
Gottesdienste

am Sonntag **Jubilate**, den 6. Mai,
 Predigt vorm. 10 Uhr (Apostelgesch. 4,
 8 bis 20; Lied Nr. 347); Dekan Uhl.
 Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr mit den
 Söhnen: Stadtvicar Fied.
Mittwoch, den 9. Mai, morgens
 7 Uhr Betstunde.

W
 Bienenj
 Sohn des
 hier. Ein
 selben ab
 berichtet
 Tischhar
 begeben
 aus dem
 ergriff p.
 und stre
 schauen h
 sich noch
 einer Die
 der Nach
 ging man
 deckten da
 sich in e
 Gemeinfa
 Augenblick
 Saß gefl
 bleiben d
 bewahrt;
 veranstat
 — Der le
 Auswärig
 nicht leic
 Hochmü
 waren je
 kein Plä
 Die Blä
 Sonnen
 Finanzzi
 geistern.
 ihre Blä
 schimmern
 Pfirsichb
 Frühstort
 nächte f
 thum, gl
 reichlicher
 Lage des
 Auf d
 woch früh
 bach aus
 dadurch de
 stand. Di
 Zug mit.
 Calu
 von 12 W
 Hauptvor
 mit den B
 des Vorste
 mayer, im
 Versammlu
 wurde Ja
 und über
 ständnis er
 jährige Hau
 Oberndor
 1. Juli a
 Vereinsblat
 in Lokalbl
 lezten Tag
 aus dem G
 durch gedie
 aus. Das
 launigen S
 nach Allert
 Jean A. S
 Calwer Uel
 von Herrn
 graphien vo
 eine Schilde
 Schwarzwal
 einen Beric
 Brunnens
 Bezirksverei
 einige weiter
 Calu wird
 blätter zum
 glich des
 jogen abge
 Blätter nach
 das einzeln
 stehen, unar
 Pfor
 der Pariser



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

⊙ Ottenhausen, 3. Mai. Den ersten Bienenschwarm erhielt heute Emil Schmidt, Sohn des Hochmühlebesizers Daniel Schmidt hier. Ein besonders guter Bienentorb hat denselben abgestoßen. — Von der niederen Jagd berichtet folgendes Vorkommnis: Als Adlerwirt Tischhauser letzten Montag sich in den Garten begeben wollte, lugte ein vorwitziger Rager aus dem Schweinestall. Als trefflicher Schütze ergriff p. Tischhauser schleunigst die Zimmerflinte und streckte den Gasser nieder. Beim Nachschauen hatte derselbe im letzten Todesschreien sich noch zu verbergen gesucht. Beim Aufheben einer Diele zeigte sich noch ein buntes Gewusel der Nachtschwärze. Mit Kräuel und Spaten ging man diesen zu Leibe. 8 weitere Leichen bedekten das Schlachtfeld. Die übrigen retteten sich in eine Dohle, welche schnell mit einem Cementfass verhängt wurde. Nach wenigen Augenblicken hatten sich weitere 13 Tiere in den Sad geflüchtet. In blechernem Hühnergitter bleiben dieselben bis nächsten Montag aufbewahrt; alsdann soll größeres Jagdschießen veranstaltet werden. Wer's sehen will, komme. — Der letzte Sonntag brachte eine solche Menge Auswärtiger ins hiesige Dorf, daß man sie nicht leicht zahlreicher sich denken konnte. Die Hochmühle und der Bären und der Adler waren zeitweise so gedrängt voller Gäste, daß kein Plätzchen zum Sitzen mehr zu erobern war. Die Blütenpracht, die würzige Luft und prächtiger Sonnenschein wirkten zusammen, jeden zum Hinausziehen in Gottes schöne Natur zu begeistern. Allgemein zeigen jetzt die Birnbäume ihre Blütensträuße herrlich geöffnet. Dazwischen schimmern in zartem Rot prächtig blühende Pfirsichbäume, denen sich bis nächsten Sonntag Frühorten der Äpfel zugesellen. — Die Frostnächte sind bis jetzt, ohne größeren Schaden zu thun, glücklich vorübergegangen. Möge ein reichlicher Obstsegen dieses Jahr die bedrängte Lage des Bauernstandes beseitigen!

Auf der Albtalbahn kippete am Mittwoch früh die Lokomotive vor der Station Busenbach aus der Schmalzspur heraus und verfehlte dadurch den Zug auf 2 Stunden in den Ruhezustand. Die Passagiere nahm der Herrenalber Zug mit.

Calw. Am Sonntag, den 22. April, tagte von 12 Uhr mittags bis nachmittags 3 Uhr der Hauptvorstand des Schwarzwald-Vereins mit den Bezirks-Vorsitzenden unter dem Vorsitz des Vorsitzenden des Vereins, Gemeindevater Stöckmayer, im Gasthof zum Mühle in Hirzau; die Versammlung war sehr zahlreich besucht. Es wurde Jahres-Rechenchafts-Bericht vorgelesen und über mehrere andere Punkte ein Einverständnis erzielt. Beschlossen wurde, die diesjährige Hauptversammlung auf Wunsch der Stadt Oberndorf in dieser Stadt am Sonntag den 1. Juli abzuhalten. Näheres wird auch im Vereinsblatt: „Aus dem Schwarzwald“ und in Lokalblättern bekannt gemacht. — Das in den letzten Tagen ausgegebene Heft 4 der „Blätter aus dem Schwarzwald“ zeichnet sich wieder durch gebiengenen Inhalt und schöne Illustrationen aus. Das Blatt enthält den Schluß einer feinen, launigen Schilderung eines Ausflugs von Calw nach Allerheiligen „Unter den Tannen“ von Frau A. Supper hier, einen Bericht über die Calwer Ueberschwemmung am 1. Aug. 1851 von Herrn Rektor Dr. Weizsäcker mit 2 Lithographien von Th. Schütz und Baurat Feldweg, eine Schilderung der Alpenansicht im nördlichen Schwarzwald von Pfarrer Miller in Enzlstöckle, einen Bericht über die Enthüllung des Arnaud-Brunnens in Perouse, Mitteilungen aus den Bezirksvereinen, Bücher- und Kartenschau und einige weitere Einsendungen. Das Blatt Wildbad-Calw wird mit der Mai-Nummer der Vereinsblätter zum Versand kommen und an jedes Mitglied des Vereins gratis und sogar auch aufgezogen abgegeben; ebenso werden die übrigen Blätter nachfolgen. Für Nichtmitglieder kommt das einzelne Blatt im Buchhandel auf 2 M. zu stehen, unaufgezogen.

Bforzheim, 3. Mai. Um die Ergebnisse der Pariser Weltausstellung auch für die Stadt-

verwaltung nutzbar zu machen, will der Stadtrat der nächsten Bürgerausschußversammlung einen Antrag auf Bewilligung eines Kredits von ca. 2000 M. unterbreiten, aus welchem eine Anzahl technischer Beamten und, so viel man hört, auch Gewerbetreibende, welche nicht dem eigentlichen Kunstgewerbe angehören, Reisestipendien erhalten sollen.

Neuenbürg, 5. Mai. Auf den hiesigen Schweinemarkt wurden 70 St. Milchschweine zugeführt und das Paar zu 20—28 M. verkauft.

Deutsches Reich.

Zur Feier der Großjährigkeitsklärung des deutschen Kronprinzen.

Die Großen kommen von ferne und nah Und die Boten in festlichen Reiden: Borbei nun die Kindheit, — der Tag ist da, Den Jüngling dem Lande zu weisen! Treu künden wie Spiegel der Götter Glanz Und der Nachbarn freundschaftlichen Berben Die Macht und die Größe des Vaterlands Dir, unserm Kaisererben.

Durch der Väter Weisheit und Heldenmut In Gefahren, Mühen und Sorgen, Aus stürmenden Wellen und Strömen von Blut Ward ein Wälsches Kleinod geborgen; Einst trägt Du, o fürstliches, blühendes Reich, Als Erbe von Sohne zu Sohne, Den glänzend erstrahlenden, strahlenden Preis, Die deutsche Kaiserkrone!

Erst drohen die Zeiten und eisenhart, — Der meldet, wann milder sie werden? — Da kommen nur Männer von stählerner Art Als Führer der Völker auf Erden; Entsalze, der rühmlichsten Ahnen wert, Drum stetig Dich markiger, voller, Sei mit wogendem Rat einst und wogendem Schwert Ein tüchtiger Hohenzoller!

Der 6. Mai ist der Tag, an dem der künftige Träger der deutschen Kaiser- und preussischen Königskrone das 18. Lebensjahr vollendet und damit nach deutschem Fürstenrecht großjährig wird. Das Fest wird weit über den Rahmen eines Familienfestes hinausgehen, obgleich unser Kaiser keinerlei Einladung dazu hat ergehen lassen. Es war, abgesehen von deutschen Fürstlichkeiten, der Kaiser und König Franz Josef, der treue Verbündete unseres Kaisers und Pate des Kronprinzen, der zuerst den Wunsch kundgab, an der Feier in Berlin teilzunehmen. Was hat dieser Besuch alles für Kommentare in der für Deutschland mißgünstigen Presse des Auslandes hervorgerufen! Man frohlockte darüber, daß der andere Verbündete, König Humbert von Italien, unverreten bleiben werde, von dem befreundeten russischen Kaiserhause gar nicht zu reden.

Entsprechend dem hohen Ansehen, welches das deutsche Kaiserhaus in der ganzen Welt genießt, haben sich neben den deutschen Bundesfürsten und ihren Abgesandten viele Vertreter ausländischer Dynastien zu dem Ehrentage unseres jungen Kronprinzen in Berlin vereinigt. Wir gedenken vor allen unsern ritterlichen Bundesgenossen, des ehrwürdigen Kaisers Franz Josef, der als erster in herzlichster Weise seinen Besuch für diesen Tag angekündigt hatte. Neben ihm begrüßen wir den Thronerben des verbündeten Königreichs Italien, den Prinzen von Neapel, den einst Kaiser Friedrich auf dem Balkon des Quirinal-Palastes in Rom auf seinen Arm genommen und dem jubelnden italienischen Volke gezeigt hat. Auch einem dereinstigen Träger der britischen Königskrone und einem Großfürsten des befreundeten russischen Kaiserhauses begegnen wir unter den Gästen unseres Kaiserpaars. Noch aus andern Ländern, wie Spanien, den Niederlanden, Belgien und Portugal sind besondere Abordnungen erschienen, um dem erstgebornen Sohne unseres Kaisers ihren Glückwunsch darzubringen.

Die Feier des 6. Mai wird also trotz ihres in erster Linie familiären Charakters eine internationale Bedeutung annehmen, und es wird sich in ihr neben dem höfischen Glanz zugleich der Zusammenhang der Monarchie, die Macht des monarchischen Gedankens offenbaren. Welchen Neid werden darüber unsere französischen Nachbarn empfinden, und zwar nicht sowohl infolge der alten politischen Gegnerschaft gegen das deutsche Reich, als vielmehr in dem Bewußtsein,

daß eine Republik, ihre Republik, das nicht leisten kann, weder was den äußern Glanz, noch auch was die politischen Wirkungen solcher Feste auf monarchischer Basis betrifft. Die Eröffnung der Pariser Weltausstellung war trotz aller Anstrengungen nüchtern und geschäftsmäßig, und es ist bisher von der französischen Regierung vergeblich versucht worden, wenigstens von den „Allürten“ Frankreichs, dem Zaren, die Zusage eines Besuchs der Weltausstellung zu erlangen. Mit der französischen Republik kann eben kein Herrscher eines Großstaates eine innere Gemeinsamkeit fühlen; es fehlt das Vertrauen in die Dauer der bestehenden Staats-Einrichtungen, wie es sich in dem allgemeinen monarchischen Interesse an der Feier der Großjährigkeit des deutschen Kronprinzen ausdrückt. Während die Ereignisse in der Familie eines republikanischen Staatsoberhauptes mehr oder weniger gleichgültig sind, wird das deutsche Kaiserhaus, zumal bei der machtvollen Persönlichkeit unsers Kaisers, am 6. Mai im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stehen, — zur Freude der Deutschen in allen Ländern. Es bedeutet der 18. Geburtstag des deutschen Kronprinzen zugleich ein Ehrentag unseres ganzen Vaterlandes und eine glanzvolle Kundgebung für Deutschlands Weltstellung.

Noch niemals hat ein Prinz des Hauses Hohenzollern den Tag seiner Großjährigkeit in einem so glänzenden Rahmen feiern können, wie der gegenwärtige Kronprinz. Als Kaiser Friedrich sein 18. Lebensjahr vollendete, war sein Vater, der nachmalige große Kaiser Wilhelm, noch Prinz von Preußen. Als unser gegenwärtig regierender kaiserlicher Herr großjährig wurde, hieß er nur Prinz Wilhelm von Preußen. Der älteste Sohn unsers Kaisers ist der erste Hohenzoller, der am Tage seiner Großjährigkeit Kronprinz des deutschen Reiches ist.

Die Augen der Welt sind in diesen Tagen auf Berlin gerichtet, wo zahlreiche deutsche Fürsten und Vertreter fremder Dynastien versammelt sind, um der für unser Kaiser- und Königshaus und damit für die deutsche Nation und Preußen bedeutungsvollen Feier der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen beizuwohnen. Mit ganz besonderm Jubel wurde unser Bundesgenosse, der Kaiser Franz Josef von Oesterreich-Ungarn, von der Bevölkerung bei seinem Einzuge am Freitag morgen begrüßt. Die Berliner hatten es sich nicht nehmen lassen, vor allen die alte Prachtstraße, die so viel Prunk gesehen hat, so viel Ehre und so viel Glanz, unter den Linden, auf das schönste zu schmücken. Tausend fleißige Hände hatten dafür gesorgt, daß alles rechtzeitig zu dem Feste fertig wurde, dem man trotz des in erster Linie familiären Charakters eine internationale Bedeutung nicht absprechen kann. Auch im Westen unseres Vaterlandes war man mit Fest-Vorbereitungen beschäftigt. Die rheinischen Städte rüsten sich auf den Empfang und die Ehrung der Torpedoboots-Flottille, die auf Befehl des Kaisers den Rhein bis Straßburg hinaufjahen soll. Zahlreichen deutschen Städten, weit im Innern des Reiches, wird ein Stück von unserer Wehrkraft zur See unmittelbar vor Augen geführt. Die stattliche Zahl von Fahrzeugen, von Offizieren und Mannschaften, wird nicht ohne Eindruck bleiben. Das geistige Band, das unser deutsches Volk mit der See verbindet, wird durch die Gastfreundschaft der rheinischen Städte gefestigt werden. Die Entsendung von Kriegsschiffen nach dem Rhein ist somit zweifellos eine äußerst glückliche kaiserliche Eingebung, zumal da die Flotten-Frage jetzt ihren Höhepunkt erreicht hat.

Auch die französische Republik will bei der Anteilnahme des Auslandes an der Feier der Großjährigkeitsklärung des deutschen Kronprinzen nicht zurückbleiben. Laut offiziöser Meldung aus Paris hat die französische Regierung ihrem Votschaster am Berliner Hofe, Marquis de Noailles, den besondern Auftrag erteilt, dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des Präsidenten Loubet und der deutschen Regierung diejenigen der französischen Regierung zur Großjährigkeitsklärung des Kronprinzen Wilhelm darzubringen. Das ist zwar nur ein eigentlich selbstverständlicher Höflichkeitsakt, er wird aber gewiß trotzdem nicht



nur in den Berliner amtlichen Kreisen einen guten Eindruck machen.

Berlin, 3. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der hiesige chinesische Gesandte wurde von seiner Regierung in Kenntnis gesetzt, daß die Kaiserin-Mutter und der Kaiser von China ein Glückwunschschreiben und ein Geschenk nach Berlin abzuschicken befohlen haben. Gleichzeitig wurde der Gesandte beauftragt, dem Kaiser einen herzlichen Glückwunsch der chinesischen Majestäten zu übermitteln.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser richtete an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien nachstehendes Telegramm: „Zu dem heutigen, dem Gedächtnis der Entdeckung Brasiliens geweihten Festtage übersende ich Euer Excellenz den Ausdruck meiner herzlichen Sympathien für das Glück und Gedeihen der befreundeten Nation, welche Sie so würdig repräsentieren. Wilhelm I. R.“

Neustadt a. H., 3. Mai. Eine Versammlung von Weinbergbesitzern hiesiger Gegend, die gestern unter dem Vorsitz des Bürgermeisters tagte, beschloß kommende Woche mit dem Massenfang der Moten des Heu- und Sauerwurms zu beginnen, und zwar sollen hierzu Schulkinder verwendet werden, die allabendlich mit ungefähr 300 Fangröhrchen durch die Bingen ziehen.

Maunheim, 3. Mai. In festlicher Weise wurde heute mittag das mit einem Kostenaufwand von etwa zwei Millionen Mark erbaute neue Schlachthaus eröffnet.

Nirgends in Baden und Württemberg ist die Viehzucht und der Viehhandel so bedeutend, wie im Bezirk Weßkirch. In den letzten Tagen wurde dort für rund 100 000 M. Schlacht- und Zuchtvieh verkauft.

Württemberg.

Neuenbürg, 2. Mai. Wie schon in dem Sitzungsbericht der Kammer der Abgeordneten vom 28. April in Nr. 67 d. M. mitgeteilt, hat die Abgeordnetenkammer bei Beratung des Biersteuergesetzes beschlossen, daß nicht nur alle Erzeugnisse für Malz, sondern auch alle für Hopfen verboten sein sollen. Dabei war die Absicht, dem württemb. Bier, dessen Ruf und Ausfuhr gegenüber dem bayerischen und badischen in den letzten Jahren notgelitten hat, eine durchschlagende Aufhilfe zu bringen und zugleich dem Hopfenbau Absatz und gute Preise zu sichern. Der Antrag, der in der Kommission nur mit 7 gegen 6 Stimmen durchgegangen war, fand in der Kammer selbst eine beträchtlichere Mehrheit. Zweitens wurde die Steuer für die ersten in einer Brauerei verwendeten 5000 Doppelzentner Malz von 80% wie der Regierungsentwurf vorschlug auf 85% herabgesetzt, insofern die ersten 250 Doppelzentner nur 60%, die zweiten 70% bezahlen sollen. Dabei war der Beweggrund maßgebend, den kleinen Brauereien, deren Lage im Lauf der Jahre eine ungemein schwierige geworden ist, gegenüber den Großbetrieben eine Vergünstigung zu gewähren; sobald nämlich eine Brauerei über 500 Doppelzentner im Jahr verbraucht, findet die Ermäßigung auf sie keine Anwendung. Dieser Antrag, vom Zentrumsabgeordneten Dr. Kiene gestellt, ging mit 54 gegen 7 Stimmen durch. Er wird den Ertrag der Steuer um 300 000 M. verringern, aber sozial gut wirken.

Stuttgart, 2. Mai. Als der Intendant des Stuttgarter Hoftheaters, v. Puttitz, vor einigen Wochen eingeladen wurde, sich an der von Künstlern, Gelehrten und Schriftstellern zu veranstaltenden öffentlichen Kundgebung gegen die „lex Heinze“ zu beteiligen, hielt er es begreiflicher Weise für angebracht, die Ansicht des Königs von Württemberg zu erfahren. Seine Anregung fand so günstige Aufnahme, daß er den König fragte, ob keine Bedenken beständen, daß der Intendant selbst öffentlich gegen das Gesetz aufträte. Der König antwortete, wie die „Voss. Ztg.“ sich schreiben läßt, kurz und bündig: „Treten Sie aber nur fest auf!“ Das Auftreten des Herrn v. Puttitz in der öffentlichen Versammlung kurz darauf ließ denn auch an Festigkeit nichts zu wünschen übrig.

Ausland.

Paris, 4. Mai. In Tourcoing sind infolge der durch den neueingeführten Elfstundentag verursachten Lohnstreitigkeiten 2800 Spinner ausständig. Auch in anderen Fabrikzentren des Norddepartements nimmt die Ausstandsbewegung zu.

Aus Ungarn, 3. Mai. Ueber die in der Frauenklinik ausgebrochene Feuersbrunst wird der „Frankfurter Zeitung“ berichtet: Der Brand wütete bis spät nachmittags. Mit Ausnahme eines Traktes wurde das ganze Kiefengebäude zerstört. Die Rettung der in der Klinik sich befindenden 70 Wöchnerinnen und 30 kleiner Kinder vollzog sich unter den aufregendsten Umständen. Während des Brandes wurden an zwei Kranken lebensgefährliche Operationen vollzogen, die gelangen. Mehrere Feuerwehrleute wurden leicht verletzt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Das über den östlich Bloemfontein vor sich gehenden burischen und britischen Bewegungen lagernde Dunkel ist durch eine Nachricht flüchtig erhellt worden, welche von der „Times“, wie es scheint, in noch sehr unvollkommener Gestalt verbreitet worden ist. Danach hätte sich der Burenkommandant Olivier nicht nördlich zurückgezogen, sondern sei nach der Aufgabe der nutzlos gewordenen Belagerung von Wepener südwärts marschiert und in Smithfield aufgetaucht. Auf alle Fälle hat die englische Kriegskunst in diesem jetzt fast einen Monat spielenden Zwischenfall Wepener nichts erreichen können, als das Nachsehen hinter dem ungefährdet abziehenden großen Troß und Geschüßpark der Buren her. Die Unvollkommenheit des Nachrichtendienstes, die von der britischen und burischen Heeresleitung absichtlich aufrecht erhalten wird, schließt eine eingehende Beurteilung der Vorgänge seit Wochen aus. Dafür stellen sich immer mehr Zeugen ein, welche über die bisherigen Abschnitte des nunmehr siebenmonatigen Krieges Aussagen zu machen sich veranlaßt fühlen. Ein solcher Zeuge ist ein Adjutant Cronjes, welcher der Gefangennahme bei Paardeberg entronnen war und nun allerhand Beurteilungen an seine Verwandten in Dortrecht sendet. Dieser Offizier tadelt die Unachtsamkeit und die Kriegsführung der Buren auf das lebhafteste. Wie er zeigt, hat Cronje nach seinem Siege über Lord Methuen bei Magersfontein überhaupt nichts mehr unternommen. Obgleich die britischen Truppen in Kimberley sehr herunter waren, that Cronje nichts, um den wichtigen Platz zu gewinnen. Ja, als man aus Scheinwerfer Signalen erkennen konnte, daß die britischen Truppen meuterten, blieb Cronje ruhig liegen, sodaß es schließlich kein Wunder ist, wenn Lord Roberts 70 000 Mann zusammenziehen und Kimberley ohne Schwertschlag nehmen konnte. Wie schon andere, bestätigt auch dieser Niederländer, daß die meisten Buren Generäle nichts taugen. Nur dem jetzigen Generalkommandanten Botha wird ein glänzendes Zeugnis ausgestellt. Er war es, der den General Buller am Tugela dreimal schlug. Nie aber konnte er die Siege ausnützen, weil die anderen Burenführer den Befehlen nicht nachkamen. Auch der verstorbene Joubert trage viel Schuld. Kurz, das durchaus nicht mehr vereinzelt stehende Zeugnis erhärtet, daß die Buren einen großen, wenn nicht den größten Teil der verlustreichen Verschleppung des Krieges zu eigenem Nachteil selbst verschuldet haben. Ein wahres Glück, daß sie noch den General Ludwig Botha haben, der ein wirklicher in der Kriegskunst geübter Feldherr zu sein scheint. Die erfolgreiche Führung der Buren bei Wepener in den jüngst verfloßenen Wochen ist denn auch ihm gutzuschreiben.

Vermischtes.

Aus der Pfalz, 1. Mai. Ueber ein höchst ergötliches Mißverständnis wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben was folgt: In einem kleinen Nest der Pfalz war ein historischer Fund gemacht worden. Der Direktor des Germanischen Museums in Nürnberg ließ davon mit großem Interesse in der Zeitung und da ihm dies eine gute Acquisition für das Museum zu sein

scheint, so setzt er sich kurz entschlossen auf die Bahn und fährt hin an Ort und Stelle und beginnt sein Anliegen, indem er sich zunächst vorstellt: „Mein Name ist N. N., Direktor vom Germanischen Museum in Nürnberg — —.“ „Ja, lieber Mann“, begegnet man ihm da, „ja daß thut mir sehr leid, mer hawwe adwer schon e Karussell, e Schießbud, e Riesedame un e Affe- und Hundetheater un jetzt komme Sie zwaa Tag vor der Kerb mit Ihm Germanische Museum!“

Paris, 30. April. Liebhaberphotographen sind doch einer strengeren Aufsicht und Besteuerung auf dem Gelände der Weltausstellung unterworfen, als man bisher annehmen konnte. Mit dem einfachen Tragapparat kann man den ganzen Tag photographieren, mit dem größeren Stillapparat nur bis 1 Uhr mittags. Die Erlaubnis muß aber mit 25 Franken für einen Tag, mit 1000 Franken für die Ausstellungsbaueer erkauf werden, Eintrittskarten nicht mit einbegriffen. Damit nicht genug, müssen auch noch die Eigentümer der zu photographierenden Gegenstände, bei den Gebäuden aber die betreffenden nationalen Kommissare oder deren Vertreter um Erlaubnis befragt werden. Die Aufsichtsbeamten können jeden Augenblick das Vorzeigen aller Erlaubnisarten verlangen. Da kann einem allerdings das Photographieren vergehen.

[Aus einem Soldatenbriefe.] Liebster Schorj! Anbei ein Stük Kalbsbraten, es ist nicht viel, kommt aber vom Herzen deiner Anna.

Frühling.

Wenn die schweren Regenwolken zieh'n,
Und das Bächlein von den Bergen springt,
Wenn die Vögel aus dem Süden zieh'n,
Wald und Feld ihr Lutzgetöse durchbringen:
Wenn die Knospe schwillt
Und die Aue keimt,
Und die lauen Lüfte wehen mild:
Ruhe ist die Zeit,
Wo sich alles freut,
Wo der Jugend Lust,
Schwellt des Menschen Brust.

Wenn der Himmel lacht so tief und blau,
Wenn die Bäume steh'n in Blütenpracht,
Tausend Blütenlein schmücken rings die Au,
Rüdelein spielen, Falter gaukeln froh;
Wenn das Hühorn springt
Und das Böglein singt,
Wenn des Menschen frohe Stimme llingt:
Kommen ist die Zeit,
Wo sich alles freut,
Wo der Jugend Lust,
Schwellt des Menschen Brust.

Telegramme.

Köln, 4. Mai. Die Offiziere und Mannschaften der Torpedobootdivision besichtigten heute vormittag die Sehenswürdigkeiten Kölns. Um 11 Uhr fand der Empfang der Gäste durch die Stadtverordneten im Rathause statt. Später zeigte der Domprobst Verlage den Offizieren die Sehenswürdigkeiten des Doms und die dortige Schatzkammer.

Chicago, 4. Mai. Admiral Dewey erzählte in einer Gesellschaft von Freunden von den Ereignissen bei Manila und jagte dabei, ohne irgendwie auf die Zwischenfälle in der Manila-Bai Bezug zu nehmen: „I like the German; the is a good fellow!“ (Ich liebe den Deutschen; er ist ein guter Bursche!)

Brandfort, 4. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet: Die Briten nahmen gestern Brandfort ein. Brandfort (ca. 50 Kilometer nördlich von Bloemfontein) wurde genommen infolge einer kombinierten Bewegung der Divisionen Luder und Pole Carew im Osten und im Zentrum, sowie Huttons berittener Infanterie im Westen. Die Buren, die durch diese Bewegung überrascht waren, zogen sich in aller Eile zurück. 4000 Buren sind in der vergangenen Nacht auf dem Wege hierher gewesen, um den Vormarsch der britischen Truppen zu verhindern.

Lady Smith, 4. Mai. Die Pferdesuche dauert, dem „Daily Telegraph“ zufolge, noch an und dezimiert den Pferdebestand der Kavallerie.

Die Wetterprognose ist heute ausgeblieben. Die Ned.

Mit einer 4seitigen Beilage.

Sorte
Erbsensuppe
Erbsen m. 1
wohls
Erbsen m. R
haft.
Erbsen m. S
haft, t
Erbsenwurste
eine a
und st
Gemüse (Jul
ragend
Gerstlensuppe
Abend
Grünerbsens
Grünerasup
Karl Kell
(Sümmthal
B
Neuen vit
Pfe
(erft
empfiehlt

